



NEW YORK STORIES

GREAT

AMERICAN

SONGBOOK

1. APRIL 2017

ELBPILHARMONIE

GROSSER SAAL

DIRIGENT.

DER NEUE BMW 7er MIT GESTIKSTEUERUNG.
DER ANSPRUCH VON MORGEN.



Principal Sponsor der Elbphilharmonie

BMW Hamburg

www.bmw-hamburg.de

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

BMW
Niederlassung
Hamburg

www.bmw-hamburg.de



Freude am Fahren

NEW YORK STORIES: GREAT AMERICAN SONGBOOK

MICHAEL FEINSTEIN VOCALS

TEDD FIRTH PIANO

MARK MCLEAN PERCUSSION

HR-BIGBAND

George & Ira Gershwin: Strike up the band

Rodgers & Hart: My romance

Irving Berlin: Cheek to cheek

Young, Heyman & Washington: When I fall in love/My foolish heart

Kern, Hammerstein & Harbach: I won't dance

Irving Berlin: I love a piano

Swan, Arlen & I. Gershwin: When your lover has gone/The gal that got away

Cole Porter: Just one of those things

Loesser, Styne & Sondheim: Luck be a lady/All I need is this girl

Kern & Fields: The way you look tonight

Overstreet & Higgins: There'll be some changes made

George & Ira Gershwin: Embraceable you

Austin & Jordan: Is you or is you ain't my baby?

Bricusse & Newley: What kind of fool am I?

Doug Walter (Arr.): Sinatra Medley

A close-up, vertical photograph of a violin body, showing the f-hole and the smooth, reddish-brown varnish. The lighting is dramatic, highlighting the curves and textures of the wood.

Wir gratulieren der
Stadt Hamburg,
ihren Bürgern und
allen Beteiligten

zur gelungenen großartigen
Komposition der

Elbphilharmonie,

dem Konzerthaus von
weltweiter Bedeutung.



Auch in der Elbphilharmonie.

Unser Beitrag zur Energieeinsparung -
über 10 Millionen Messgeräte in
der Betreuung.

Minol Messtechnik W. Lehmann GmbH & Co. KG | 70771 L.-Echterdingen | minol.de
Niederlassung Hamburg | Spaldingstraße 64 | 20097 Hamburg | Tel.: +49 40 25 40 33-0 | nlhamburg@minol.com

WILLKOMMEN

Es ist so etwas wie die Bibel der amerikanischen Unterhaltungsmusik: das »Great American Songbook«. In ihm sind die unsterblichen Hits von Broadway-Legenden wie Irving Berlin, George Gershwin und Cole Porter vereint, bei denen es das Publikum auch heute noch kaum auf den Sitzen hält. Mit Michael Feinstein steht heute Abend einer der größten Interpreten und wichtigsten Bewahrer dieser Lieder auf der Bühne, um sie gemeinsam mit den renommierten Kollegen der hr-Bigband in der Elbphilharmonie lebendig werden zu lassen. Mits(w)ingen ausdrücklich erlaubt!

NEW YORK STORIES

DER SOUND DES BIG APPLE

Welche Lieder die amerikanischen Ureinwohner sangen, als sie einst den Wickwasgeck Trail auf einer langgezogenen Halbinsel an der Ostküste des riesigen Kontinents durchstreiften, darüber lässt sich nur spekulieren. Die Musik der ersten Völker, die jene Halbinsel Mannahatta nannten, mag wie manches andere aus der Kultur der »Indianer« in Spurenelementen fortleben: in Werken des böhmischen Komponisten Antonín Dvořák bis zu den Songs eines Robbie Robertson. Doch die Melodien und Rhythmen derer, denen das Land ursprünglich gehörte, haben ihre europäischen Kolonisatoren herzlich wenig interessiert.

Zuerst, im frühen 17. Jahrhundert, machten die Holländer dem guten Dutzend Stämme der Ureinwohner ihr Terrain streitig. Der kolportierte Kaufpreis von 60 Gulden dürfte nur symbolischen Wert gehabt haben. Nachdem die Engländer 1664 die holländische Kolonie Nieuw-Amsterdam erobert hatten, taufte sie das Gebiet in New York um. Und aus dem Wickwasgeck Trail, der Mannahatta viele Meilen lang von Nord nach Süd durchzog, machten sie den Broadway von – Manhattan. Den Ton in der Musik gab hier nun auf lange Zeit die Kultur der alten Heimat der Kolonisatoren an: Europa.

New York City, zu dem seit 1898 neben Manhattan die vier weiteren, »Boroughs« genannten Stadtteile Bronx, Queens, Brooklyn und Staten Island gehören, nahm in den folgenden 300 Jahren einen ungeheuren Aufschwung, auch musikalisch. 1842 wurde die Philharmonic Symphony Society of New York gegründet, deren Orchester selbstverständlich auf einen Platz unter den sogenannten Big Five in den USA abonniert ist. Das New York Philharmonic gab die Uraufführung von Dvořáks Neunter Sinfonie *Aus der Neuen Welt*, auch von George Gershwins *An American in Paris*. 1853 gründete der Auswanderer Heinrich Steinweg aus Wolfshagen im Harz mit seinen Söhnen in New York die Klavierfabrik Steinway & Sons, die 1880 eine Dependence in Hamburg eröffnete.

Ab dem 20. Jahrhundert wurde die Stadt dann vollends zum Gravitationszentrum und zum Sprungbrett für Musiker aller Stilrichtungen, für Komponisten und Texter, für Instrumentenbauer und Verlage, Plattenfirmen und Studios. Mit dem Aufkommen der Bigbands und den großen Shows etwa im Apollo Theater in Harlem wurde der Big Apple zum pulsierenden Zentrum des Jazz. Weiter südlich entwickelten vorwiegend afroamerikanische Musiker in langen Nächten nach ihrem Dienst in den Broadwayshows beim Jammen in den Clubs der 52nd Street

New Yorker
Broadway



den Jazz rasant weiter. Die Musicaltheater brachten Weltstars wie Liza Minnelli oder Barbra Streisand hervor, außerdem ein großes Reservoir an Songs, die gemeinsam mit großen Filmmelodien den Grundstock des *Great American Songbook* bilden. Die kleinen Cafés in Greenwich Village boten Künstlern wie Bob Dylan erste Auftrittsmöglichkeiten. Die von Frank Sinatra unnachahmlich optimistisch vorgetragene Zeile »If I can make it there I'll make it anywhere« aus dem Titelsong von Martin Scorseses Film *New York, New York* belegt die unerschütterliche Zuversicht, die (nicht nur) das Showbusiness in die musikalischen Karrierechancen der Stadt hegt.

Wie nahe bildende Kunst und Musik in New York oft beieinander liegen, zeigt Andy Warhols Factory, aus der Lou Reed und Velvet Underground hervorgingen und andere, mehr der Avantgarde zugetane Acts. Später wurde das CBGBs in der Bowery zur rauen Kreativzelle des Punk made in NYC, und in der Knitting Factory trafen sich alle, die auf der Suche waren nach radikal neuen Tönen – von musikalisch grundierten Performancekünstlern wie Laurie Anderson oder Meredith Monk bis zum Avantgarde-Jazz-Zirkel um John Zorn. Einige Repräsentanten dieser bewegten Musikgeschichte holt das Festival »New York Stories« nun in die Elbphilharmonie – um hier ihre Geschichten zu erzählen. TOM R. SCHULZ

MUSIKALISCHE UNABHÄNGIGKEITSERKLÄRUNG

**Der Sänger, Pianist und Schauspieler Michael Feinstein
feiert das Great American Songbook**

Es hat ein bisschen gedauert, bis die Neue Welt nach der politischen Unabhängigkeit auch die allgemeine Musikkreife erlangt hatte – einhundert, einhundertfünfzig Jahre etwa. Dann hatten amerikanische Songkomponisten damit begonnen, Musik und Songs zu schreiben, die anders war als die abgewandelten Folksongs, die die verschiedenen Einwandergruppen über den Atlantik mitgebracht hatten, schottische und irische vor allem, die Quadrillen der Franzosen und die Arien und Melodien der Italiener, anders als all die Cover-Versionen der Erinnerung oder die Tänze aus der Karibik und die mühsam auf das Raster des europäischen Tonsystems zurecht gebogenen, verschriftlichten Versionen der überwiegend schwarzen Musik aus den Südstaaten gehört hatten. In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts hatte sich eine Produktionsweise von Musik herauskristallisiert, die neu war, arbeitsteilig und quasi industriell. Und was sie hervorbrachte war anders als all das, was man zuvor gehört hatte: Songs, in denen sich Spuren fanden all der verschiedenen Einwanderungsströme, dazu die Gewissheit, dass die Alte Welt vorüber war, ein Fortschrittsoptimismus, beseelt vom Versprechen unerhörter individueller Freiheit und eines allgemeinen Anrechts auf den »pursuit of happiness«.

Wie so oft bedurfte es New York, der Stadt der Städte und großen Rührschüssel, damit die magischen Stoffe miteinander in Berührung kamen und sich in einer explosiven Reaktion zu einer neuen Art von Gold verbanden. Die Tin Pan Alley, jener kurze Abschnitt der 28. Straße zwischen Broadway und 6. Avenue in Manhattan, wurde zum Brutkasten einer neuen Industrie: alle großen Musikverlage hatten sich hier niedergelassen

und beschäftigten Scharen von Komponisten und Textern, die daran arbeiteten, den nächsten Hit zu landen. Diese Arbeitsweise funktionierte blendend: Songkomponisten und -texter, von denen viele wie Irving Berlin, die Brüder George und Ira Gershwin, Jerome Kern, Harold Arlen, Oscar Hammersmith Zuwanderer der zweiten Generation mit Wurzeln in den jüdischen Gemeinden Osteuropas waren, fanden hier ihre Neue Heimat und schrieben serienweise Songs, die zu populären Klassikern wurden. Sie schufen Melodien, die Pfiff hatten und jeder mitsummen, mit denen jeder ein Gefühl verbinden konnte. Der drückenden Last des Zusammenbruchs der alten Ordnung in Europa und der antisemitischen Diskriminierung mittelbar entkommen, konnten sich die Auftragsongwriter gut auf die leichtfüßige Stimmung eines Landes einstellen, das an der Schwelle eines Jahrhunderts stand, in dem es – ziemlich unangefochten – die Welt dominierte. Weit unterhalb der in den Songs verhandelten Alltagsthemen, all der Wirren um Liebe, Schmachten und Trachten ging es nur um kommerziellen Erfolg, um eine vergleichsweise unbeschwerte Form des Kampfs ums

Harold Arlen, George Gershwin und Irving Berlin – drei Pioniere des *Great American Songbook*





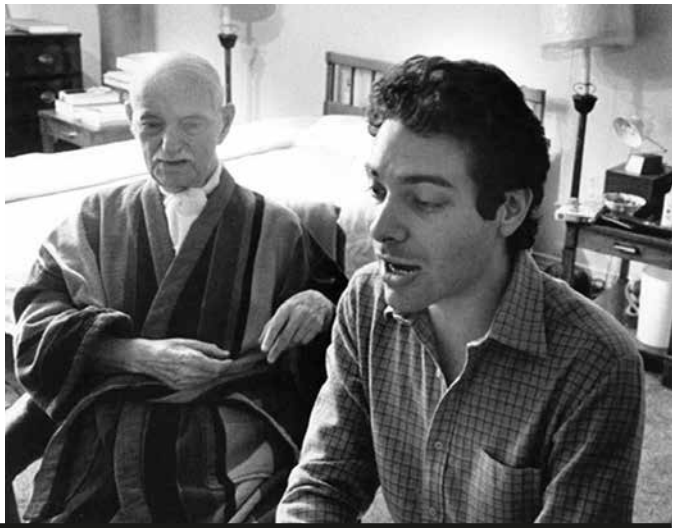
Tin-Pan-Alley-
Plakette in New York

Überleben, den die Immigranten besonders ernst zu nehmen gelernt hatten. Die Songs, die sie schrieben, sollten eingängig und durften sentimental sein, sie sollten ans Herz greifen und sich in der Erinnerung festsetzen. Von daher waren einfache musikalische Strukturen gefordert, klare Melodien, packende Hooklines und eine transparente Abfolge der Formteile – das alles jedoch konstruiert mit einer gewissen Raffinesse, um sich vom Umfeld abzuheben. Ansonsten war – fast – alles erlaubt. Und wenn die Musik mit einem entspannten Swing daher kam und die Texte ihre Geschichten in einen verschmitzten Witz kleiden konnten, dann schadete das gewiss auch nicht. So entstand in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein sehr umfangreiches und diversifiziertes Repertoire von populären Songs, die in ihrem Erfindungsreichtum und der Bereitschaft zu stilistischen Sprüngen und Montagen die enge Bindung an die Herkunftskulturen hinter sich ließen. Erstmals konnte man nun mit Fug und Recht behaupten, dass es sich bei diesen Songs um genuin »amerikanische« Musik handelte: das *Great American Songbook*, die Unabhängigkeitserklärung der amerikanischen Musik.

Enrico Caruso etablierte mit einer Aufnahme im Jahr 1902 die Schallplatte als neues Leitmedium, das Radio gab ein Jahrzehnt später der Entwicklung weiteren Schub, und das boomende Geschäft mit Musicals auf dem Broadway sowie die

Durchsetzung des Tonfilms in den späten 20er Jahren weiteten den Bedarf an immer wieder neuen hitfähigen Songs weiter aus. Tin Pan Alley blühte und sorgte zuverlässig für steten Nachschub, die Maschine wollte geschmiert sein und sorgte dafür, dass neben den neuesten Hits auch die alten nicht in Vergessenheit gerieten: Die Songs des *Great American Songbook* rutschten ins Standard-Repertoire von Sängern und von Jazzbands.

Great American Songbook heißt nun auch das Programm, das der Sänger, Pianist und Schauspieler Michael Feinstein mit der hr-Bigband aufführt und das gut 20 dieser Songs aus der Perspektive eines heutigen Missionars des *Great American Songbook* präsentiert. Schon als Kind hatte der 1956 geborene Feinstein die klassische Schule des Klavierspiels sausen lassen, um seinem eigenen Impuls zu folgen und sich spielerisch und improvisierend mit dem Instrument vertraut zu machen. Immer stärker geriet er dabei in den Sog der klassischen Songs. Als er die Schule abgeschlossen hatte, ging er nach Los Angeles, wo er sich als zwanzigjähriger Barpianist in Beverly Hills durchschlug. Per Zufall lernte er Ira Gershwin kennen, der ihn anheuerte, damit er Ordnung in die unsortierten Noten- und Musikstapel bringe, zu der die jahrzehntelange Zusammenarbeit



Michael Feinstein
und Ira Gershwin

ELBPHILHARMONIE REVISITED

10. FEBRUAR – 1. MAI 2017

HALLE FÜR AKTUELLE KUNST

#ELPHIREVISITED, WWW.DEICHTORHALLEN.DE

EINE AUSSTELLUNG MIT BEITRÄGEN VON
BALTIC RAW ORG, MONICA BONVICINI,
PETER BUGGENHOUT, JEAN-MARC BUSTAMANTE,
JANET CARDIFF UND GEORGE BURES MILLER,
TACITA DEAN, LIAM GILICK, HERZOG & DE MEURON
CANDIDA HÖFER, SARAH MORRIS, THOMAS RUFF,
TOMÁS SARACENO

GEGEN VORLAGE EINES ELBPHILHARMONIE
PLAZA-TICKETS ERHALTEN SIE EIN ERMÄSSIGTES
AUSSTELLUNGSTICKET FÜR € 8,-

CANDIDA HÖFER: ELBPHILHARMONIE HAMBURG HERZOG & DE MEURON
HAMBURG 2016 (DETAIL) · © CANDIDA HÖFER / VG BILD-KUNST, BONN, 2016

DEICHTOR
HALLEN
INTERNATIONALE KUNST
UND FOTOGRAFIE
HAMBURG

IN KOOPERATION MIT



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



FÖRDERKREIS
DEICHTORHALLEN
HAMBURG

Quantum

PARTNER DER DEICHTORHALLEN



OLYMPUS

Cewe
BEST IN PRINT

WHITE & CASE

EY
Blickpunkt
Kultur

KULTURPARTNER
nordkultur

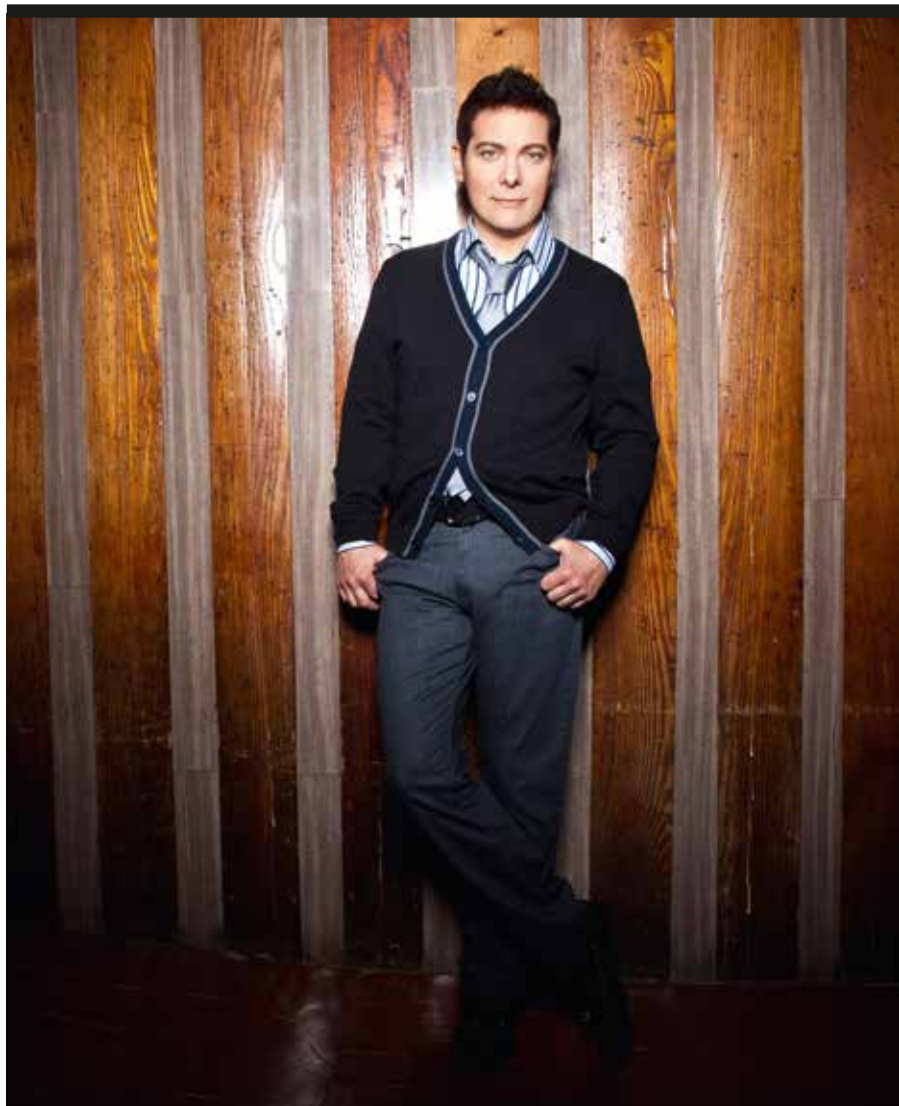


mit seinem Bruder George mittlerweile angewachsen war: eine Mammutaufgabe, aber Feinstein hatte nicht nur einen Job für sechs lange Jahre gefunden, sondern auch seine Mission. 24 Jahre nach dem Tod von Ira Gershwin – und 70 nach demjenigen von George Gershwin – gründete er 2007 die »Great American Songbook Foundation«, die mit großem Engagement, mit Musikveranstaltungen, Ausstellungen, Bildungs- und Nachwuchsförderungsprogrammen die Tradition der Songs des *Great American Songbook* lebendig hält. Als Fan und mittlerweile fünfmal für einen Grammy nominiertes Interpret dieser Songs tut Feinstein sein Übriges dazu, diese Musik im öffentlichen Bewusstsein zu halten. Der Sänger, Pianist und Schauspieler weiß durchaus, dass er mit seinen Versionen dieser uramerikanischen Songs in große Fußstapfen tritt, doch so ist das auch gedacht. Die meisten der Songs, die er hier singt und spielt, fanden sich auch hier oder dort im Repertoire von Frank Sinatra, der es mit unnachahmlich lässigem Gespür für Swing und Rhythmus verstand, die vordergründige Simplizität dieser Songs in große Kunst zu verwandeln. Sehr große Fußstapfen: Doch vielleicht ist das die wirklich wichtige Errungenschaft, die Michael Feinstein dem *Great American Songbook* verdankt und nun weitergibt: Trau Dich! Du musst keine Scheu vor großen Vorbildern haben. Du musst nur Dein Bestes geben. Dann wird das schon. Vielleicht wird es ein bisschen anders, aber wahrscheinlich wird es auch groß. Oder zumindest »great«. So »great« wie die Songs aus dem *Great American Songbook*.

STEFAN HENTZ

DIE KÜNSTLER

MICHAEL FEINSTEIN VOCALS



Michael Feinstein gilt in den USA als einer der wichtigsten Bewahrer der Tradition des *Great American Songbook*. Seit mittlerweile drei Jahrzehnten hat er sein Schaffen diesem großen Kanon der amerikanischen Unterhaltungsmusik gewidmet und sich zur Lebensaufgabe gemacht, die zeitlose Relevanz dieses einmaligen Fundus großartiger Lieder der jungen Generation nahezubringen. Feinsteins Fokus liegt dabei auf den 1930er bis 60er Jahren, und damit auf den weltbekannten und beliebten Showtunes von Jerome Kern, Irving Berlin, Rodgers & Hammerstein sowie George und Ira Gershwin.

Geboren 1956, begann Michael Feinstein seine Karriere als Barpianist, bevor er sich als persönlicher Assistent von Ira Gershwin den Zugang zur amerikanischen Broadway-Elite erschloss. Seitdem hat er sich nicht nur als Musikanthropologe und Archivar mit eigener Stiftung, Sammlung und TV-Dokuserie hervorgetan, sondern auch als Musikvermittler und Interpret. Seine Aufnahmen als Sänger und Pianist verkaufen sich millionenfach und haben ihm bereits fünf Grammy-Nominierungen eingebracht. Auftritte führten ihn an ikonische Spielstätten wie das Weiße Haus, den Buckingham Palace, die Freilichtbühne Hollywood Bowl, die Carnegie Hall und die Oper von Sydney.

Sein für den Emmy nominiertes TV-Special *Michael Feinstein – The Sinatra Legacy* wurde im Palladium in Carmel aufgenommen und 2011 ausgestrahlt. Die PBS-Serie *Michael Feinstein's American Songbook*, die den ASCAP Deems Taylor Television Broadcast Award erhielt, wurde über drei Jahre ausgestrahlt und auf DVD veröffentlicht. Sein jüngstes Primetime-Special, *Silvester im Rainbow Room* – dessen Drehbuch und Regie *Desperate-Housewives*-Schöpfer Marc Cherry übernahm –, wurde 2014 ausgestrahlt. In seinem Radioformat *Song Travels* interviewte er Musikgrößen wie Bette Midler, Neil Sedaka, Liza Minnelli, Rickie Lee Jones und David Hyde Pierce und sang mit ihnen gemeinsam.

Michael Feinstein tritt auch als Dirigent in Erscheinung. Seit 2012 leitet er die Pasadena Symphony Pops, mit der er 2013 sein Debüt gab und die unter ihm zu einem der führenden Ensembles für die Interpretation des *Great American Songbook* wurde. Er ist zudem Autor des Bestsellers *The Gershwins and Me*.



TEDD FIRTH PIANO

Der Dirigent, Pianist und Arrangeur Tedd Firth ist wohnhaft in New York und hat mit Künstlern wie Bernadette Peters, Brian Stokes Mitchell, Joshua Bell, Michael Feinstein, John Pizzarelli oder Houston Person zusammengearbeitet.

Zuletzt übernahm Firth die musikalische Leitung bei der Aufführung des Musicals *Into The Woods* in der Original-Broadway-Besetzung im Segerstrom Center For The Arts in Costa Mesa, Kalifornien. Daneben versammelte und leitete er ein 17-köpfiges Swing-Orchester für Michael Feinsteins Konzertserie *Jazz and Popular Song* im Lincoln Center.

In New York trat er unter anderem in der Carnegie Hall, dem Lincoln Center, dem Blue Note und dem Birdland Club auf; zahlreiche Konzerte führten ihn zudem durch die gesamten USA, unter anderem spielte er zwei Mal im Weißen Haus. Firths Arrangements wurden von mehreren großen amerikanischen Sinfonieorchestern sowie von der Sängerin Liza Minnelli aufgeführt. Gastauftritte hatte er in den Fernsehshows *The Today Show*, *Live from Lincoln Center* und *All My Children*.



MARK MCLEAN PERCUSSION

»Ich möchte nicht als Schlagzeuger gesehen werden, ich möchte als Musiker bekannt sein, dessen Instrument einfach nur Schlagzeug ist.« So beschreibt der in Toronto geborene, in New York lebende Mark McLean sein musikalisches Credo. Und das hört man auch in seiner Musik, in der er sich frei von jeglichen Kategorisierungen macht. Dabei beruft er sich auf musikalische Einflüsse von Bach bis James Brown und verbindet von Blues, Funk, Jazz, Folk bis hin zu Swing, Pop und Rock die unterschiedlichsten Stile.

Als vielseitiger und dynamischer Studio- und Tournee-Musiker ist Mark McLean die treibende Kraft hinter zahlreichen Jazz-, Pop- und Soul-Legenden, denen er als Schlagzeuger an der Seite steht. So arbeitete er mit Musikgrößen wie etwa Jamie Cullum, Andrea Bocelli oder George Michael zusammen, auf deren ganz eigene Stile er sich jeweils einstellte.

Während der vergangenen Jahren, in denen er als erfolgreicher Sideman bei zahlreichen Auftritten zu erleben war, hat sich McLean als Bandleader und Produzent zusätzlich mit eigenen Projekten beschäftigt und neben Auftritten mit seiner eigenen Band auch zwei Solo-CDs herausgebracht.



HR-BIGBAND

Die hr-Bigband gehört zu den besten Formationen ihrer Art und wird auch international für ihre fantasievolle und vielseitige Programmgestaltung gelobt. Mit ihrer regen Konzerttätigkeit und hochkarätigen Solisten setzt sie neue Maßstäbe, ist aufgeschlossen, beweglich und stets am Puls der Zeit.

Das 17 Musiker umfassende Ensemble deckt dabei das gesamte Spektrum des Jazz ab und überwindet die Grenzen zu Klassik, Pop und Weltmusik. Tradition und Innovation, Unterhaltung und Kunst, Projekte mit jungen Talenten und mit internationalen Stars, die die Band nach Hessen bringt, Präsenz in Konzerten, Radiosendungen und auf CD, sowie ein umfangreiches Angebot für Kinder und Jugendliche gehören zum Markenkern der hr-Bigband.

**Trompete**

Christoph Moschberger
Martin Auer
Thomas Vogel
Axel Schlosser

Posaune

Günter Bollmann
Peter Feil
Christian Jaksjö
Manfred Honetschläger

Saxofon

Heinz-Dieter Sauerborn
Benjamin Steil
Tony Lakatos
Steffen Weber
Rainer Heute

Gitarre

Martin Scales

Bass

Thomas Heidepriem

Ihre Zeiten als »Rundfunk-Tanzorchester« sind längst Geschichte. Heute ist die hr-Bigband gern gesehener Gast auf vielen Jazzfestivals, lud und lädt internationale Jazzgrößen wie Mike Stern, Michael Brecker, Billy Cobham, Django Bates oder John Scofield ein, und treibt die Entwicklung der Bigband-Musik mit Kompositions- und Arrangieraufträgen voran.

Woche für Woche erarbeitet sich die hr-Bigband neue musikalische Welten. In jeder Konzertsaison nehmen so etwa 25 neue Projekte Gestalt an, die in rund 50 Konzerten live aufgeführt werden. Durch das intensive und regelmäßige Zusammenspiel zu einem homogenen Ganzen zusammengeschweißt, stellt sich die hr-Bigband jeder Aufgabe. Weltneuheiten wie die überraschenden Begegnungen mit balinesischer Gamelan-Musik oder mit DJ und Elektronik sind für die Musiker der hr-Bigband reizvolle Herausforderung. Alle Konzertprojekte werden live mitgeschnitten und später in hr2 ausgestrahlt.

Die hr-Bigband kann zudem auf etliche zusätzliche Musikinstrumente zurückgreifen. Tiefe Saxofone und Klarinetten, Flöten in allen Registern, Euphonien und Tuba erweitern ihr Klangspektrum um orchestral klingende Farben. Dank des weitgespannten Rahmens ihrer musikalischen Arbeit, ist die hr-Bigband heute ein unersetzlicher Teil des kulturellen Lebens in Deutschland und erfährt auch im Ausland zunehmend Beachtung.



Der isländische Pianist

VIKINGUR ÓLAFSSON

widmet sich auf seinem Debüt-Album den
Klavieretüden von Philip Glass.

Elb-
philharmonie
Debüt am
11.2.2017

Piano News Magazine »Immense talent...
you must listen to this young pianist«

The Telegraph »Amazing virtuosity...
monumental, rapt intensity«

BBC Music Magazine »Few musicians
match Ólafsson for creative flair«

Ab 27. Januar im Handel!



Leidenschaftliche Musikalität, explosive Virtuosität und intellektuelle Neugier – diese ungewöhnliche Kombination zeichnet den isländischen Pianisten Vikingur Ólafsson aus, der in seinem Heimatland alle bedeutenden Preise erhalten hat.

www.vikingur-olafsson.de

ELBPILHARMONIE MIXTAPE

Spannende Reportagen, Interviews und Hintergründe zum Festival »New York Stories« gibt es in der aktuellen Ausgabe der Radiosendung Elbphilharmonie Mixtape, die als Podcast unter www.elbphilharmonie.de/mixtape abrufbar ist. In der Sendung schaut Moderator Michael Hager (Foto) zudem zurück auf fünf Tage »¡Viva Beethoven!« und gibt einen Ausblick auf das Festival »Transatlantik«, das Mitte April stattfindet.



Elbphilharmonie Mixtape ist eine Kooperation mit dem Webradio ByteFM und läuft dort jeden ersten Samstag im Monat von 12 bis 13 Uhr. Alle bisherigen Sendungen kann man unter www.elbphilharmonie.de/mixtape nachhören.

Die Aufzeichnung des Konzerts in Ton, Bild oder Film ist nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH – Elbphilharmonie und Laeiszhalle Betriebsgesellschaft

Generalintendanz: Christoph Lieben-Seutter

Geschäftsführung: Jack F. Kurfess

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta

Gestaltung und Satz: breeder typo – alatur, musialczyk, reitemeyer

Druck: Flyer-Druck.de

Anzeigenvertretung: Antje Sievert, +49 40 450 698 03

antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Broadway in New York (unbezeichnet); Harold Arlen (unbezeichnet); George Gershwin (Evening Standard); Irving Berlin (Rodgers und Hammerstein); Tin-Pan-Alley-Plakette (unbezeichnet); Michael Feinstein und Ira Gershwin (unbezeichnet); Michael Feinstein (Gilles Toucas); Tedd Firth (unbezeichnet); Mark McLean (unbezeichnet); hr-Bigband (Dirk Ostermaier); Michael Hager (Dirk Pudwell)



ELBPHILHARMONIE
H A M B U R G

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

BMW
Montblanc
SAP

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Lavazza
Meißner
Ruinart
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Blohm+Voss
Commerzbank AG
DG HYP
Reederei F. Laeisz
Gossler, Gobert & Wolters Gruppe
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
Hamburger Volksbank
HanseMerkur Versicherungs-
gruppe
HSH Nordbank
Jyske Bank A/S
KPMG AG
KRAVAG-Versicherungen
M.M.Warburg & CO

sowie die Mitglieder des
Elbphilharmonie Circle

FÖRDERSTIFTUNGEN

Stiftung Elbphilharmonie
Klaus-Michael Kühne Stiftung
Körper-Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schumann Stiftung
K. S. Fischer-Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung
Rudolf Augstein Stiftung

Freundeskreis Elbphilharmonie
+ Laeiszhalle e.V.

MEDIENPARTNER

NDR
Der Spiegel
Byte FM
VAN Magazin
NDR Kultur





BEI UNS
SIND
SIE
IMMER
AN DER
ALLER-
ERSTEN
ADRESSE
FÜR GUTEN
WEIN AUS
DER GANZEN
WELT!



HAWESKO^{.DE}
HANSEATISCHES WEIN UND SEKT KONTOR

FORDERN SIE
JETZT GRATIS
UNSEREN NEUEN
WEIN-KATALOG
AN UNTER TEL.
04122 50 44 33



WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

